

Feier zur Übergabe der Ergänzungsausweise, tsme, 2. 9. 22

Sehr geehrter Herr Rektor

Geschätzte Damen und Herren

Liebe erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen der Ergänzungsprüfung

Ich muss Ihnen ganz ehrlich gestehen, dass mich die Einladung zur heutigen Feier zuerst etwas irritiert hat. «Übergabe der Ergänzungsausweise» heisst es da. Das tönt extrem sachlich und nüchtern, tönt nach irgendeinem Ergänzungskurs, für den man/frau eine Bestätigung erhält!

Weshalb denn eine Feier? Weil der «Ergänzungsausweis» viel mehr ist als einfach irgendein «Ergänzungsausweis»: Er ist ein Zeugnis für das erfolgreiche Absolvieren eines intensiven Ausbildungsjahrs, er ist das Eintrittsbillet für den freien Zugang zu allen universitären Hochschulen der Schweiz incl. ETH! Der «Ergänzungsausweis» ist praktisch von gleicher Bedeutung wie der Maturitäts-Ausweis einer Kantonsschule, und dort wird jeweils tüchtig gefeiert und an jeder Feier ist eine Vertretung des Regierungsrats dabei.

Deshalb ist es wichtig und richtig, dass der «Ergänzungsausweis» an einem würdigen Anlass abgegeben und nachher tüchtig gefeiert wird. Von Ihnen, liebe Absolventinnen und Absolventen, von ihren

Angehörigen, Freundinnen und Freunden, aber auch von den Verantwortlichen und der Lehrerschaft der tsme, die diese Ausbildung anbieten.

Eine Ausbildung, die unter dem Namen «Passerelle» vom Bundesrat ins Leben gerufen worden ist. Passerelle kommt aus dem Französischen und kann mit «Übergang» übersetzt werden. Bei uns wird das Wort Passerelle häufig gebraucht für Fussgängerübergänge oder Fussgängerbrücken. Der Ergänzungsausweis stellt also eine Brücke an die universitären Hochschulen dar für alle, die eine Berufsmatura oder eine Fachmatura erworben haben. Oder vereinfacht ausgedrückt: eine Brücke von der Berufsbildung in die akademische Ausbildung.

Dass diese Brücke, diese «Passarelle» konstruiert wurde, ist eine Meisterleistung der eidgenössischen Bildungsarchitektinnen und -architekten. Denn dadurch ist es gelungen, das Bildungssystem für alle offenzuhalten, unabhängig davon, welche Ausbildungsentscheidung sie mit 16 Jahren getroffen haben.

Aufgrund dieser Tatsache könnte eigentlich die Berufs- und Ausbildungswahl am Ende der obligatorischen Schulzeit heute viel gelassener erfolgen als zu meiner Zeit, wo es die vielfältigen Möglichkeiten von Berufsmatur, Fachmatur und Passarelle noch nicht gab. Interessanterweise ist dies jedoch nicht der Fall, die Fragen von Berufs- und Ausbildungswahl werden heute viel früher und intensiver thematisiert in den Schulen als zu meiner Zeit, als wir uns erst ein halbes Jahr vor

Ende der obligatorischen Schulzeit ernsthaft damit zu befassen beginnen.

Das hat wohl damit zu tun, dass der Stellenwert der Bildung in den letzten Jahrzehnten nochmals deutlich zugenommen hat, weil die Ausbildung in unserer hoch entwickelten Welt stark an Bedeutung gewonnen hat, für jede Person, aber auch für unsere Gesellschaft und für unser Land. Denn Bildung ist der wichtigste Rohstoff unseres Landes, heute und in Zukunft. Das zeigt sich auch in den Ausgaben von Bund, Kantonen und Gemeinden, die rund 40 Mrd. Fr. pro Jahr betragen und fast einen Fünftel der öffentlichen Ausgaben ausmachen.

Wichtig ist es aber auch, dass die Leute in der Schweiz bereit sind, sich zu bilden und weiterzubilden und ihr Wissen und ihr Können gerne bei der Arbeit anwenden. Nirgends in Europa ist die Erwerbsquote, also das Verhältnis zwischen erwerbstätiger und nichterwerbstätiger Bevölkerung, höher als in der Schweiz (67.4%), ausser in Island (73.5%). Unsere Nachbarländer liegen viel tiefer: Deutschland 60.6%, Österreich 61.2%, Frankreich 55.8% und Italien 48.6%.

Zu diesem erfolgreichen Bildungs- und Erwerbsland Schweiz tragen Sie, geschätzte Passarellen-Absolventinnen und -Absolventen bei. Dafür danke ich Ihnen, auch wenn nicht dies Ihre Motivation war. Ihre Motivation war und ist, Wissen und Fähigkeiten zu erwerben für Ihre berufliche Zukunft, die Sie wohl zunächst in den meisten Fällen in einer weiteren Ausbildung an einer Universität oder an der ETH sehen.

Für den Moment steht jedoch im Vordergrund, dass Sie ein wichtiges Zwischenziel erreicht haben – und dieser Erfolg soll gebührend gefeiert werden. Während eines Jahres haben Sie dafür streng gearbeitet, viel gelesen und gehört, viel geübt – oft mit Freude, ab und zu mussten Sie sich sicher auch einen Ruck geben, mussten sich überwinden, mussten Sie auf vieles verzichten – es hat sich gelohnt!

Herbert von Karajan hat einmal gesagt: «Wer alle seine Ziele erreicht, hat sie zu niedrig gewählt». Das soll Sie ermuntern, auch Ihre zukünftigen Ziele hoch zu stecken, etwas zu probieren. Es ist besser, auch einmal ein Scheitern in Kauf zu nehmen, als später den verpassten Chancen nachzutruern.

Wichtig ist auch zu erkennen, dass jeder Erfolg mit Arbeit zusammenhängt. Deshalb ermuntere ich Sie, auch in Zukunft dran zu bleiben und gerne zu arbeiten, das ist sogar ein Schlüssel für das Glück, wie ein chinesisches Sprichwort sagt:

Liebe Empfängerinnen und Empfänger des *Maturität-Ergänzungsausweises*: Heute dürfen Sie sich freuen, denn Sie haben ein hoch gestecktes Ziel erreicht, Sie erhalten den «Ergänzungsausweis» als Passierschein über die Passerelle in die vielfältige und verlockende Welt der Universitäten und der ETH. Ich gratuliere Ihnen dazu herzlich und wünsche Ihnen auf Ihrem weiteren beruflichen und persönlichen Weg alles Gute, viel Erfolg und vorallem: viele Glücksgefühle bei der Arbeit!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

2. September 2022, Jakob Stark